

Neues aus aller Welt.

Eine Katze deckt einen Mord auf.

Nach 18 Jahren entlarvt. — Der vergiftete Zettel im alten Faß.

Kürzlich verhaftete der Sheriff Monmore in Tucson im Staate Arizona (USA.) den reichen und sehr geachteten Grundbesitzer G. Farnham wegen Mordes. Aus der Anklagebefragung ging hervor, daß vor achtzehn Jahren Farnham in einem in der Nähe von Tucson gelegenen Walde den jungen Bergingenieur Horace Judge tot aufgefunden hatte. Der Polizeiarzt gab damals das Gutachten ab, daß Judge ermordet worden wäre. Der unbekannte Täter hatte ihn mit einem Schrotgewehr erschossen und die Leiche im Gebüsch versteckt, nachdem sie bereits erlöst war, ein Zeichen, daß der Mörder einige Stunden nach dem Mord neuerlich an den Tatort kam und alle Spuren verwischte.

Nach wochenlangem Suchen verhaftete der Sheriff einen gewissen Davison, von dem man zu wissen glaubte, daß er Judge nicht gut gekannt war. Zudem befand sich das Haus Davisons nur zwanzig Schritte von dem Gebüsch entfernt, in dem man den Toten gefunden hatte. Davison blieb mehrere Monate in Untersuchungshaft, mußte aber dann freigelassen werden, da er ein Alibi erbringen konnte.

Der ermordete Judge war mit einem hübschen Mädchen, Cecily Blad, verlobt gewesen. Ein Jahr nach dem Mord

heiratete Fräulein Blad den reichen Gutsbesitzer G. Farnham, und man vergaß den Toten Judge und den Mord. Dieser Tage aber verhaftete der Sheriff den ahnungslosen Farnham und 24 Stunden später legte der Vorsteher der Jury dem Gericht die Beweise für die Schuld Farnhams vor. Davison, der seinerzeit des Mordes verdächtig gewesen war, hatte im April dieses Jahres sein Haus umbauen lassen und dabei im Keller, in einem alten Faß, das einer Katze als Lager gedient hatte, einen vergifteten Zettel gefunden. Auf dem Faß mit Bleistift: „Farnham hat mich erschossen und läßt mich verbluten. Alles wegen Cecily, meiner Frau. Ich kann nicht fort von hier und fühle, daß ich sterben muß. Ich weiß, daß Farnham zurückkommen wird, um alle Spuren zu verwischen. Ich habe die Katze Davisons an mich gelockt und binde ihr diesen Zettel um. Wer ihn findet, soll ihn um Gottes willen sofort dem Sheriff geben. Ich kann nicht mehr. Horace Judge.“

Die Katze, der der umgebundene Zettel wahrscheinlich unangenehm war, lief auf ihr Lager und streifte dort das Dokument ab. Hier blieb es achtzehn Jahre lang unbeachtet liegen. Jetzt erst fand es Davison und brachte es sofort dem Sheriff, der in einem alten Archiv noch Schriftproben Judges entdeckte. Die Sachverständigen gaben ihr Gutachten ab, daß der Zettel wirklich von Judge geschrieben war, und unter der Aufsicht der Beweise brachte Farnham zu zummen und legte ein Geständnis ab. Seine Frau, Cecily, war bereits 1933 gestorben, so blieb ihr das qualende Bewußtsein erspart, mit dem Mörder ihres ersten Bräutigams verheiratet gewesen zu sein.

Bauernhof niedergebrannt.

Zwölf Arbeiter aus Leben gekommen.

London, 16. Sept. Auf dem Bauernhof in Kirtlington in der Nähe von Glasgow waren in einem Gebäude 14 junge Mädchen und 12 junge Männer untergebracht, die bei der Kartoffelernte halfen. Nachts brach plötzlich Feuer aus. Während alle Mädchen gerettet werden konnten, fanden zehn der jungen Männer den Tod in den Flammen. Das Feuer wurde zunächst von Nachbarn wahrgenommen, die sofort die Rettungsarbeiten aufnahmen und zuerst die Mädchen in Sicherheit brachten. Die Feuerwehr, die später eintraf, war auch nicht mehr in der Lage, in den Schlafraum der Männer, die zwischen 13 und 23 Jahre alt waren, einzudringen.

50 Jnder ertrunken.

London, 17. Sept. Wie aus Kocypur (Indien) gemeldet wird, sind 50 Jnder ertrunken, als ein Fährboot im Ganges-Fluß kenterte. Nur sieben Personen konnten gerettet werden.

Auszeichnung der Besatzung des deutschen Dampfers „Olivia“. Der deutsche Dampfer „Olivia“ der Hamburg-Amerika-Linie, der am 8. Juni bei dem Auslaufen aus Manila in Brand geraten war, traf Mittwoch wieder in Hamburg ein. Die Besatzung hatte das schwere Feuer damals unter Einsatz ihres Lebens gelöscht, wobei zwei Besatzungsmitglieder tödlich verunglückten. 16 weitere Besatzungsmitglieder waren zum Teil schwer verletzt worden. Für die Offiziere und Mannschaften der „Olivia“ fand am Donnerstag eine Begrüßung statt, bei der der Vorsteher des Postamtes der Dapag, Dr. Hoffmann, ihnen den Dank und die Anerkennung der Reederei für ihr tapferes Verhalten aussprach.

Drei Opfer der Arbeit. Am Donnerstagmorgen wurden in einem Graben in einem Gelände, auf dem die Bodenverhältnisse für die neuen südlichen Betriebswerke von Reich untersucht werden, drei Arbeiter verunglückt aufgefunden. Sofort angeforderte Wiederbelebungsbemühungen hatten bei ihnen leider keinen Erfolg mehr. Man vermutet, daß sie durch die Zerlegung des Wäls Giftgas gebildet haben, durch die die Arbeiter überfordert wurden.

Der Streit der Eheleute in den Eisen- und Stahlwerken von Manchesters und Umgebung greift weiter um sich. Durch Kadersführer aufgehoben hat sich die Zahl der Streikenden innerhalb 24 Stunden auf 7000 erhöht. Insgesamt sind jetzt 30 Werke vom Streik betroffen. Ein Schlichtungsangebot der Arbeitgeber haben die Streikenden rundweg abgelehnt.

Zwei abgeschnittene Halsen. Eine merkwürdige Liebestragödie spielte sich zwischen Jägern in Polnisch-Oberbesien ab. Der Jägermeister Francois Dorowski liebte die hübsche Amalie Majewska, die in dem gleichen Jägerlokal wohnte. Die beiden hatten sich verlobt und wollten bei nächster Gelegenheit heiraten. Nicht weit von diesem Jägerlokal befand sich ein zweites Jägerlokal, in dem der Jägermeister Stanislas lebte. Er war der schönen Amalie auf einem Spaziergang im Walde begegnet und fand Gefallen an ihr. Schließlich waren auch Amalie die Liebesthatungen des jungen Mannes nicht gleichgültig, sie traf sich mit ihm wiederholt in einem heimlichen Stelldichein. Bis sie Francois Dorowski einmal bei einer Verabredung ertrappe. Er beschloß, das Mädchen für seine Untreue zu bestrafen. Des Abends forderte er sie auf, mit ihm in den Wald zu gehen. Dort gab er ihr eine Tischtischlücke, band sie an einen Baum und schnitt der Unglücklichen die Kehle ab. Geknickt Sterbende erlief am nächsten Morgen diese grausame Tat. Er war gewillt, seine Geliebte zu rächen und dem Dorowski mit gleicher Münze heimzusuchen. Während das junge Mädchen im Krankenhaus war, brach Geknickt des Mordes heimlich in das Lager seines Widersachers ein, überfiel den Schlafenden und schnitt ihm, noch ehe Dorowski zur Bewußtsein kam, ebenfalls die Kehle ab.

Krämerin auf dem Montmartre wird Prinzessin von Bourbon. Elisabeth Cotillon, Inhaberin eines kleinen Lebensmittelgeschäftes auf dem Montmartre in Paris, ist vor wenigen Tagen die offizielle und gerichtlich anerkannte Anwärtin auf — den Thron von Frankreich geworden. Eine Krämerin wurde somit zum Oberhaupt der französischen Royalisten und führt von nun an den Namen „Elisabeth Prinzessin von Bourbon“. Kein Wunder, daß sich vor dem kleinen Laden der Mademoiselle Cotillon alles Prinzeßinnen-Bourbon nicht nur neuerliche Hausfrauen bringen, die Einkäufe machen wollen, sondern, daß auch Tag für Tag Fotografen und Reporter hierherkommen. Da der heute nahezu 70jährige Prinz keine legitimen Nachkommen hat, droht das Haus Bourbon in seiner unmittelbaren Linie aussterben, was begreiflicherweise für die französischen Royalisten, soweit sie in den Bourbonen die rechtmäßigen Herrscher sehen, ein schwerer Verlust wäre. Und nun tritt Mademoiselle Cotillon in Erscheinung, die, wie sich nun herausstellt, eine uneheliche Tochter des Königslokalen Prinzen Louis Charles von Bourbon ist. Jetzt, da der Prinz alt geworden ist und keine Hoffnung mehr auf einen Nachkommen hat, entschloß er sich, Fräulein Cotillon als seine offizielle Tochter anzuerkennen. Die Bürgermeisterei des 16. Arrondissements hat den Antrag des letzten Bourbonen-Prinzen auf Grund der eingereichten Unterlagen genau geprüft und ihm schließlich stattgegeben. Damit ist Fräulein Cotillon, die erst kurz ihr 30. Lebensjahr vollendet hat, zur Prinzessin Elisabeth von Bourbon und zur offiziellen Urenkelin Ludwig XVII. geworden.



Große Freude im Vögelgehege.

Im Berliner Zoo konnte jetzt eine neue große Freianlage für Vögel und Wildtiere fertiggestellt werden. „Meisterin“ beglückt die Umquartierung mit freudigem Brummen.

(Presse-Bild-Zentrale, Jander-A.)

mäßigen Herrscher Frankreichs leben, ein schwerer Verlust wäre. Und nun tritt Mademoiselle Cotillon in Erscheinung, die, wie sich nun herausstellt, eine uneheliche Tochter des Königslokalen Prinzen Louis Charles von Bourbon ist. Jetzt, da der Prinz alt geworden ist und keine Hoffnung mehr auf einen Nachkommen hat, entschloß er sich, Fräulein Cotillon als seine offizielle Tochter anzuerkennen. Die Bürgermeisterei des 16. Arrondissements hat den Antrag des letzten Bourbonen-Prinzen auf Grund der eingereichten Unterlagen genau geprüft und ihm schließlich stattgegeben. Damit ist Fräulein Cotillon, die erst kurz ihr 30. Lebensjahr vollendet hat, zur Prinzessin Elisabeth von Bourbon und zur offiziellen Urenkelin Ludwig XVII. geworden.

Amerikanerinnen wünschen sich Europäer als Ehemänner. Aus der Zusammenstellung der großen New Yorker Zeitschrift „The Forum“ ist zu entnehmen, daß sich mehr als die Hälfte von 1000 befragten jungen Amerikanerinnen einen Europäer als Ehemann wünschen. Mit dieser Feststellung stimmt die Tatsache überein, daß gerade in letzter Zeit nicht nur Dollarpriestinnen, sondern auch andere amerikanische Mädchen in großer Anzahl Europäer geheiratet haben. Sie geben zwar zu, daß die Amerikaner höflich, ritterlich und vornehm ihren Frauen gegenüber sind, aber immer wird betont, daß man in Europa einen anderen und schärferen Begriff von der Ehe hat als in Amerika. Der Europäer ist ein angenehmer und interessanter Gesellschafter, er vermag die geistigen Bedürfnisse einer Frau besser zu befriedigen als der Amerikaner. Auf der anderen Seite sieht er in der Frau nicht nur die „Pierpuppe“, sondern auch den Kameraden. Er weicht sie in seine geschäftlichen Sorgen ein, er läßt sie Anteil haben an seinem Berufsleben und verlangt, daß sie Verständnis für die Probleme hat, die ihn beschäftigen.

Nicht Tote eines Flugzeugabsturzes. Wie aus Lima gemeldet wird, führte infolge unglücklichen Wetters ein Verkehrsflugzeug 90 Kilometer vor Lima ab. Sieben Jagdflüge und der Pilot kamen ums Leben.

Infarkt tritt ein:

Ullens zum Ullenz!

- | | | | |
|---|-------|---|-------------|
| Couch, bequeme Form, gute Federpolster mit modernem Bezug | 69 00 | Tournay-Velour-Teppiche, Perser-Muster, m. Fransen, ca. 200/300 cm | 88 00 |
| Bequemer Polstersessel, nußbraun poliert mit modernen Bezügen | 19 50 | Grobtrülle, modern gemustert, in guter Qualität, ca. 280 cm breit m | 2 90 |
| Lampenständer, nußbraun furniert | 19 75 | Stores gemust. Oberstoff m. Einsatz u. Fransen, ca. 220 cm hoch m | 2 50 1 70 |
| Boucle-Läufer, gestreift, haltbares Gewebe, ca. 67 cm breit m | 3 95 | Jaquard-Ripse, klein gemustert u. gestreift, ca. 120 cm breit m | 2 50 1 95 |
| Boucle-Teppiche, aus Haargarn, strapazierfähiger Gebrauchsteppich, ca. 200/300 cm | 44 00 | Steppdecken, Kunstseiden-Damast, Satin-Rückseite, Krauswoll-Füllung, ca. 150/200 cm | 38 00 27 50 |

Der Defaka-Zahlungsplan: 5 Monatsraten — gründet sich auf Vertrauen. — Bringen Sie bitte bei Ihrem ersten Einkauf genügend Ausweise mit.

Defaka
Deutsches Familien-Kaufhaus GmbH

Frankfurt a. M., Zeil 101-105 und Holzgraben 6 • Telefonische Auskunft unter Nummer 20616

Kirchliche Anzeigen.**Evangelische Kirche.**

Samstag, den 18. September 1937.

Bergkirche. 20.30 Wochenandacht, Pfarrerm. Bräut.
Ringkirche. 20.30 Wochenandacht, Defan Mulot.

Sonntag, den 19. September 1937.

Martkirche. 10.00 Pfr. Borgäffer, 11.30 Kindergottesdienst, Pfr. Rumpf, 11.30 Kindergottesdienst, Pfr. Rumpf, 11.30 Kindergottesdienst, Pfr. Rumpf.

Bergkirche. 10.00 Pfr. von Bernus (Beichte und Heil. Abendmahl, Mitwirkung des Kirchenchores), 11.30 Kindergottesdienst.

Ringkirche. 10.00 Pfr. Werten, 11.30 Kindergottesdienst, Lutherische. 10.00 Pfr. Bars (Mitwirkung des Kirchenchores), 11.30 Kindergottesdienst.

Kreuzkirche. 10.00 Pfr. Keller, 11.30 Kindergottesdienst, Paulinenstift. 10.00 Pfr. Jung, 11.00 Kindergottesdienst.

Wiesbaden-Biebrich.

Sonntag, den 19. September 1937.

Hauptkirche. 10.00 Pfr. Dieß, 11.15 Kindergottesdienst, Pfr. Dieß.
Dranier-Gedächtniskirche. 10.00 Pfr. Mendel-Wiesbaden.
Gemeindehaus Waldfriede. 10.00 Pfr. Rautz, 11.15 Kindergottesdienst, Pfr. Rautz.W. Dohheim. 9.30 Gottesdienst in der Landfriedung
Freudenberg, Pfarrerm. Walum. Anst. Kindergottesdienst.
W. Sonnenberg. 10.00 Pfr. Draudt, 11.00 Kindergottesdienst.

W. Weststadt. 10.00 Pfr. Steubing, 11.00 Kindergottesdienst.

W. Siedel. 9.30 Defan Wid, 10.30 Kindergottesdienst.
W. Erbenheim. 10.00 Pfr. Dahn, Anst. Kindergottesdienst.**Brunnen-Kolonnade.**

Samstag, 18. Sept.: 11.00: Frühkonzert in der Brunnenkolonnade, Kapelle Karl Soltan. (Kartarten gültig.)

Kurhaus.

Freitag, 17. Sept.: 16.00 (nur bei geeigneter Witterung im Kurgarten): Konzert. Leitung: Konzertmeister Albert Rode. (Dauer- und Kartarten gültig.) 16.00 im großen Saal: Kaffeekonzert. Künstler-Ensemble des Stadt. Kurorchesters. Leitung: Kammermusiker Willy Reich. 20.00 im großen Kurhausaal: Konzert. Künstler-Ensemble des Stadt. Kurorchesters. Leitung: Kammermusiker Willy Reich. 20.00 vor der Brunnenkolonnade: Illumination. Tanzvorführungen der Balletttruppe der Tansigale Bier. Chornotizen des Sängerkreises I. Alt-Wiesbaden. Leitung: Chorleiter Otto Trillhaase. Konzert des Stadt. Kurorchesters. Leitung: Kapellmeister Ernst Schold. (Bei ungeeigneter Witterung finden Konzert und Tanzvorführungen im großen Kurhausaal statt.)

Samstag, 18. Sept.: 16.00 großer Kurhausaal: Kaffeekonzert. Künstler-Ensemble des Stadt. Kurorchesters. Leitung: Kammermusiker W. Reich. 16.30 o. d. Brunnenkolonnade (bei ungeeigneter Witterung in der Stadthalle Paulinenstiftung): Abonnement-Konzert. Leitung: Kapellmeister Ernst Schold. (Dauer- und Kartarten gültig.) 20.00 im Kurhaus: Herbstbühnenfest und Ball. Blumenballett, ausgeführt von Lolia Dubios, Solotänzerin, Fein Denies, Ballettmeister und 8 Damen der Tanzgruppe, sämtlich vom Stadttheater Mainz. Am Flügel: Helmut Bagelt.

Deutsches Theater.

Freitag, 17. Sept.: 20.00-22.15: „Mein Sohn, der Herr Wälfel.“ Komödie in 4 Akten von Strabau. Stamme E. (3. Vorstellung.)

Samstag, 18. Sept.: 19.30-22.30: Volksvorstellung: „Eine Nacht in Venedig.“ Operette in 3 Akten v. Joh. Strauß. (Auser Stamme E.)

Residenz-Theater.

Freitag, 17. Sept.: 20.00-22.30: „Eine Frau wie Zette.“ Lustspiel in 3 Akten von Koller und Lorenz.

Samstag, 18. Sept.: 20.00-22.30: Erkaufführung des sensationellen Uraufführungserfolges: „Parfische 13.“ Kriminalstück in 3 Akten von Axel Ivers.

Der Rundfunk.

Reichsender Frankfurt 251/1195.

Samstag, den 18. September 1937.
6.00 Chor, Morgenspruch, Gammatil. 6.30 Konzert. 8.00 Zeit, Wetterstand. 8.10 Gammatil. 8.30 Großer Klang zur Morgenstunde. 10.00 Schulfunk. 10.30 Hausfrau, hör zu! 11.30 Programm, Wirtschaft, Wetter. 11.40 Gammatil. 11.45 Deutliche Scholle. 12.00 Konzert. 13.00 Zeit, Nachrichten, offene Stellen. Wetter. 13.15 Konzert. 14.00 Zeit, Nachrichten. 14.10 Punkte Klänge auf der Kino-Orgel. 15.15 Volk und Wirtschaft. 15.30 Für die Frau. 16.00 Großer Funst für alt und jung. 18.00 Zeitgeschichte. 19.00 Von Wiesbaden: Kulturkonzert. 20.00 Zeit, Nachrichten. 20.10 Der große Samstagabend des Reichsenders R31. 22.00 Zeit, Nachrichten. 22.10 Nachrichten, Wetter- und Sportbericht. 22.20 Bericht von der Kabelfahrt Mailand-Wien. 22.30 Wir tanzen in den Sonntag. 24.00 Nachtmusik.**Wiesbadener Film-Theater.**

Hse-Palast: „Capriolen.“ Walhalla: „Die Landstreicher.“ Zhalia: „Geh'n wir dummeln.“ Film-Palast: „Das Schweigen im Walde.“ Capitol: „Die ganz großen Lorbeeren.“ Apollo: „Zwei gute Kameraden.“ Urania: „Zwischen Abend und Morgen.“ Union: „Truga.“ Luna: „Truga.“ Olympia: „Gefahr.“

Sie pünktlich zu beliefern, ist unser stetes Bestreben

Besucht das gemütliche rheinische

Winzerfestim **Residenz-Café**
Luisenstraße 42Sonntag von 4 bis 7 Uhr der beliebte Tanz-Tee
Sonntag verlängerte Polizeistunde
Voranzeige: Ab 1. Oktober täglich Konzert und Tanz**Gasthof Posthorn**

Bahnhofstraße 5

**Morgen Samstag
Schlachtfest**

Es laden ein Ph. Brinkmann u. Frau.

**„den'braüchen
sie jetzt...“****...den'kräftigen
Strapazierstiefel!**Kommen Sie zu uns.
Wir bringen eine große Auswahl.
Niedrige Preise.**Schuh-Kuhn**Wiesbaden: Bleichstr. 11, Kirchgasse 9
W. Biebrich: Horst-Wessel-Straße 26

Wir spielen den Film
HANSI KNOTECK PAUL RICHTER

Schweigen im Walde
nach dem Roman von Ludwig Ganghofer

Ein wundervoller gemühter Film, dessen eindrucksvolle Handlung zum Mitdenken zwingt, dessen Menschen zu fesseln wissen und dessen herrlicher Schauspiel, die bayerische Hochgebirgswelt, begeistert und beglückt!

Film-Palast
Wochentags 4.00, 6.15, 8.30 Uhr
RM. -50, -75, 1.-, 1.25, 1.50, 2.-

WALHALLA THEATER
FILM UND VARIÉTÉ
Mo. 4.00-6.00 Uhr So. 3.00 Uhr

Heute startet das große
Jubiläums-Fest-Programm
„40 JAHRE WALHALLA“

Im Rahmen der „Wiesbadener Herbstwochen“
4.00 6.00 8.30Am 22. September 1937, vormittags 10 Uhr, wird an der Gerichtsstelle in Wiesbaden, Gerichtsst. 2. 1. Stod. Zimmer Nr. 61, das in Wiesbaden, Kerkstraße 42, belegene Wohnhaus von swangemein veräußert.
Eigentümer: Schneidermeister Wilhelm Geisel und Angestellte, geb. Wundt, in Wiesbaden.
Wiesbaden, Amtsgericht 6a.

Sonntag, den 19. 9., 13 Uhr: Beste Gelegenheit mit mod. Autobus nach Frankfurt/Main zum Fährhafen. Reichtung des „Graf Zeppelin“. Gelegenheit a. Innenbeleuchtung. Führung durch die Altstadt mit ihren Sehenswürdigkeiten 2.50 RM.

Zur StraßemühleSamstag und Sonntag
Schlachtfest
Spezialität: Schlachtplatten, pr. selbstgehaltener Ap'elwein, Rheinwein, Buschbier
Täglich frischer Apfelmost
Mittwochs Haspelfest
Gesellschaftszimmer für 120 Pers.
Telephon 22392 Parkplatz
Es laden ein: H. Klein und Frau

Wer ist der Täter?
im Hause
Parlstraße 13

Diese Frage richten wir an Sie am kommenden
Samstag, 18. September anlässlich der **Erstaufführung** des sensationellen Kriminalstückes
Parkstraße 13
von Axel Ivers
im Residenz-Theater

Jeder Besucher, der bis zur großen Pause den Namen d. Täters richtig angibt, erhält eine Eintrittskarte zum Besuch einer beliebigen Vorstellung

Schreibmaschinen
H.C.G., Torpedo, Ideal u. Reilmaschine äußerst billig abzugeben
Sans Rüd, Wehrstr. 29, Ruf 25662 (Süd).Das vorzügliche Umstädter Brauer-Bier 7/20 Pf.
nur Nerostraße 41
„Zum Treppchen“**Haarausfall?**
Schopfungen, zu blühend Haar? Nehmen Sie
Arja-Laga
Drennoffel-Haarwasser
Naturrechter Tinktur aus der Drennoffel-Pflanze. Warum gerade das? Weil es tatsächlich viele Haarwuchserfolge erzielt. Flöche 1.75 und 2.25 RM.**Salus-Reformhaus**
Friedrichstraße 18
Bestecke
— nur vom Fachgeschäft —
Wiesbadener Besteckfabrikation
Wetter & Co., Neugasse 26

3. und 4. Wiederholung!
Samstag u. Sonntag
2 außergewöhnliche
Spät-Vorstellungen
je 22.45 Uhr
mit dem franz. Meisterwerk

**Mutterschaft**
Der Schicksalweg einer unehelichen Mutter, deren Leben Opfer und Verzicht bedeutet.
In den Hauptrollen: Hella Müller, eine neue deutsche Schauspielerin, verkörpert die Rolle der unehelichen Mutter eindrucksvoll und lebenswahr. Françoise Rosay, als Frau, der das höchste Glück, die Mutterschaft, versagt blieb. Das Leben selbst schrieb diesen Film, der allen Frauen u. Mädchen viel zu sagen hat, der aber auch für alle Männer ein Erlebnis bedeutet.**UFA-PALAST****10 Kunden in 3 Tagen umhauen!**

Siehst Du Freund, das kommt davon, wenn man nicht regelmäßig im Wiesbadener Tagblatt wirbt.

Kampf den Staren.

lassen wir uns von ihnen etwas erzählen!

Eine einheitliche Regelung des Weinbergwachdienstes durch die Ehrenschützen gibt es, außer der Domäne, nicht. Ehrenamtlich teilen sich die Weinbergbesitzer in der Arbeit; jeder übernimmt einen oder mehrere Tage in der Woche die Waage und mindestens 4 Schützen sind täglich draussen. Als Schreymittel gegen die Starenplagie führen sie entweder Jagdgewehr oder lange Ruten. Verschieden wird es in den einzelnen Gemeinden mit der Be-

„An reifen Weintrauben findet gar mancherlei Getreide Gefallen. Eigeldächer und Amseln theilen die Reigung der Staze und sind ebenso verschwendisch bei der Zerstörung. Christ Schwarzwild in die Weinberge, dann raucht es die Vögel durch das Kraut, wobei nur die Hälfte der Beeren wirklich verzehrt wird. Da geht der Fuchs hausväterlicher mit seiner Lieblingspeile um und frisst sorgfältig alles auf. Aber das alles sind kleine Ausfälle für den Winger gegenüber dem Schaden, den meine lieben Jügendfreunde anrichten.“

Ich fang mir sehr wohl vorstellen, daß mancher meint.

Konflikte! Was tun?
 Dem frechen Spahenpöhl ist jetzt von Staats wegen der Krieg erklärt worden. Wir müssen auch noch allmählich unser Konto mit den Staaten in Ordnung bringen. Gewiß kann ein strenger, schneederer Winter, der den Seelenstand auf ein erträgliches Maß zurückbrachte, aber das ist ein unfaßbarer Kosten und ausgemessener Schaden. Der Staat den nördlichen Räte-
 weile, gestützt auf das Säden aus. Kein Naturerfordern wird der, es könnten wackeln; jeder Gartenbesitzer weiß, daß er Opfer bringen muß, und als Jüngstenverlierer haben sich für der Staat aus einen namhaften Vollen auf seinem Haben-Konto.
 Und endlich, wir können ja den lieben Schwäger und Schall uns gar nicht aus dem Bilde unserer Selbsteat hinwegenden.
 Der Winger muß zu dem Vatermordwert seiner Arbeiten künftighin vom Dienst der Ehrenschützen noch erhöhte Bezahlung genießen. Die Jagdbegleiter und beamteten Feld-
 schützen werden in zielbewegtem Zusammenarbeiten mit dem Ehrendienst der schillmännigen Vergebung nationalen Ver-
 mögens Einhalt gebieten und den Kassationsbescheid. Gewinde bedürfen wird es nicht erspart. Die finanzielle Beihilfe zu führen der Abschirmmaßnahmen durch finanzielle Beihilfe zu führen.
 Die Natur soll nicht veranlassen unserer Reibergauer Weine aber vorzuziehen. Allen
 Der Winger ist jetzt schon so bald und verheißungsvoll ent-
 gegenläufig. Sollte eine Stunde freundlichen Nachdenkens über dieses Problem den Reiter besonders würzen. — n

Verlag: Frankfurt a. M.

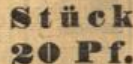
Witterungsansichten bis Samstagabend: Wechselnd bewölktes Wetter mit wiederholten, meist schauerartigen Niederschlägen, bei lebhaften in Richtung wechselnden Winden etwas kühler.

Wallerstein des Rheins am 17. Sept.: Diebrich: Vogel
1,78 gegen 1,82 m gektern; Bingen: 2,00 gegen 2,02 m
gektern; Mainz: 1,03 gegen 1,03 m gektern; Raub: 2,20
gegen 2,23 m gektern; Köln: 1,83 gegen 1,86 m gektern;
Kehl: 3,00 gegen 3,05 m gektern.



Die Antwort auf diese Frage wird für jede Hausfrau eine reine Freude sein: Es genügt ein einziges Stück Velveta, wie man es für 20 Pfg. in jedem guten Lebensmittelgeschäft erhält. Denn Velveta streicht sich wie Butter. Kenner behaupten sogar, daß es zum Brot ohne Butter am besten schmeckt. Vor allem aber: Velveta ist wunderbar zart und würzig und dabei außerordentlich nahrhaft — ein hochwertiges Milchprodukt mit 45% Fett i. T. und reichem Gehalt an Milcheiweißen, Milch-Albumin und Milch-Mineralien. Edler Chester-Rahmkäse gibt ihm die geschmackliche Grundlage.

... streicht sich wie Butter!



Vergrößerte Terrasse
